

FARKAUE JUNGES
STAATSTHEATER
BERLIN

STREITEN (12+)

STÜCKENTWICKLUNG VON MARIE JORDAN, ROMY WEYRAUCH UND ENSEMBLE



BEGLEITMATERIAL FÜR SCHULKLASSEN UND GRUPPEN

VORWORT

Liebe Lehrer*innen und Multiplikator*innen,
liebe Schüler*innen,

die Inszenierung "Streiten" ist als eine Stückentwicklung entstanden, das heißt, dass die Textfassung erst im Probenprozess entwickelt wurde. Dafür hatten Romy Weyrauch, Marie Jordan und das Ensemble eine Recherchephase, in der sie unterschiedliche junge Menschen gefragt haben, wie Streiten überhaupt geht. Was einen "guten" Streit ausmacht und welche Voraussetzungen es dafür braucht. Mit diesen Fragen und Antworten setzt sich das künstlerische Team auf der Bühne in Beziehung und begegnet ihnen humorvoll und ehrlich. Entstanden ist ein collagenhaftes Stück über Wut, Scham und Mut und über die menschliche Kommunikation mit all ihren Fallstricken. Dafür schlüpft das vierköpfige Ensemble lustvoll in unterschiedliche Rollen und Streitsituationen.

In diesem Begleitmaterial findet ihr Anregungen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs, sowie Impulse zur künstlerischen Auseinandersetzung mit der Inszenierung. Außerdem findet ihr Hintergrundinformationen zum Theaterstück und weiterführende Materialempfehlungen.

Wir freuen uns auf euren Besuch in der Parkaue und wünschen viel Freude beim Ausprobieren!

Herzliche Grüße

Shalün Schmidt (Künstlerische Vermittlung und Partizipation)

**BEI FRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN NEHMT GERN
KONTAKT MIT UNS AUF!**

shaluen.schmidt@parkaue.de, 030 – 55 77 52 702

Ein besonderer Dank gilt den Schüler*innen der 7. Klasse der Zuckmayer-Schule für die wertvolle Unterstützung bei der Recherche und für die Premierenausstellung. Für das Feedback bei den Proben danken wir dem Kinder- und Jugendbeirat der Parkaue, sowie den Schüler*innen der 8a der Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule. Außerdem danken wir Ron Iyamu ganz herzlich für die Mitarbeit in der Produktion und in der Künstlerischen Vermittlung. Marie Jordan und Romy Weyrauch bedanken sich zudem bei Johanna, Ronja, Annabell und Julian für die ausführlichen Interviews und bei Malte Schlösser und Štěpán Jelínek für den Support im Hintergrund.

Premiere: 14. Februar 2024 · Dauer: 80 Minuten ·
Spielort: Bühne 3 · ab 12 Jahren · 7. – 10. Klasse

ZUM STÜCK

- INTERVIEW MIT EINEM STREITSCHLICHTER
- INTERVIEWS ZUM THEMA STREITEN MIT EINER 7. KLASSE
- KLEINE STREITSCHRIFT FÜR DAS STREITEN

IMPULSE ZUR VORBEREITUNG

- EINSTIEG INS THEMA: STREIT IST ...
- GESPRÄCHE: AUF EINEN SPAZIERGANG
- STREITRUNDE: „KLEINE STREITSCHRIFT FÜR DAS STREITEN“

IMPULSE ZUR NACHBEREITUNG

- FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH
- SZENISCHE ERZÄHLUNG: STREITBERICHTE
- GESTALTUNGSAUFGABE: MEIN STREITKOSTÜM

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

INTERVIEW MIT EINEM STREITSCHLICHTER

Sabine Salzmann, Dramaturgin am Theater an der Parkaue, hat ein Interview mit einem Schüler aus Berlin geführt, der an seiner Schule eine Streitschlichter-Ausbildung macht.

Wieso hast du dich entschieden, Streitschlichter an deiner Schule zu werden?

Erst gab es so Gedanken, dass ich gerne helfen möchte. Und ich muss zugeben, es ging auch darum, an der Schule einen Rang zu haben. Aber inzwischen sind mir andere Sachen wichtiger. Es ist ein schönes Gefühl, das Vertrauen der anderen zu haben und auch, dass ich das erwidern kann. Dass ich deren Vertrauen nicht ausnutze.

Was hat dir besonders an der Ausbildung „Streitschlichtung“ gefallen?

Wir haben in der Ausbildung lauter Streits nachgespielt, die tatsächlich auf dem Schulhof passiert sind. Also die wurden aufgeschrieben und wir haben das nachgestellt. Und das hat mega Spaß gemacht. Wenn jemand zum Beispiel richtig laut war und Schimpfwörter benutzt hat, dann musste ich auch richtig laut sein. Damit die anderen wissen, was man in so einem Fall machen muss. Und dann haben wir Rollen getauscht und ich war plötzlich der, der beleidigt wurde oder der Schlichter. Danach haben wir über die Gefühle gesprochen, die in diesem Streit vorgekommen sind. Es ist wichtig, die beteiligten Gefühle auch zu erkennen, damit man als Schlichter weiß, was man machen kann. Das ist nicht immer einfach. Aber es macht Spaß darüber zu sprechen.

Was ist für dich ein privater Streit und wann wird es politisch?

Ein privater Streit hat fast immer auch ein bisschen was Peinliches an sich. Wenn man zum Beispiel darüber streitet, an welcher Stelle der Tisch steht. Politisch wird es für mich, wenn man wirklich über oder für ein relevantes Thema streitet. Aber egal ob privat oder politisch, Streit hat oft mit Scham zu tun. Ich meine nicht nur, dass man den anderen beschämt. Sondern auch weil man sich zeigen muss und dann schämt man sich. Und am schlimmsten ist die Scham nach einem blöden Streit. Wenn man sich fragt: Warum habe ich das überhaupt gemacht oder gesagt?

Und wie geht Entschuldigen?

Man muss den anderen wirklich ansehen. Und ich finde, dass auch Berührung total wichtig ist. Also man muss sich anfassen und angucken können, sonst ist es noch nicht vorbei. Wenn man einfach nur „Entschuldigung“

sagt und dann weitergeht, ist das voll respektlos. Weil man sich dann nicht mal diesen Moment genommen hat. Das bringt dann auch gar nichts.

Wovor hast du beim Streitschlichten Angst?

Dass der Streit eskaliert und ich dann als Schlichter mit reingezogen werde. Zum Beispiel, dass ich plötzlich angegriffen werde. Aber es beruhigt mich, dass es immer zwei Schlichter*innen gibt in jedem Streit, dass ich also nicht allein bin in der Situation.

Wie ist es für dich, wenn bei der Streitschlichtung ein Streit abgebrochen werden muss?

Es ist besser einen Streit abubrechen, weil eine oder einer von beiden noch nicht bereit dafür ist, oder einfach weiter beleidigt oder so, als es gar nicht versucht zu haben. Es kann trotzdem ein erster Schritt gewesen sein. Und dann macht man ein anderes Mal weiter.

INTERVIEWS ZUM THEMA STREITEN MIT EINER 7. KLASSE

Schüler*innen der 7. Klasse der Zuckmayer-Schule haben uns während des Probenprozesses begleitet, Rückmeldungen zu Proben gegeben und eigene Fragen zum Thema Streiten entwickelt. Daraus ist eine Audioaufnahme entstanden, die zur Premiere ausgestellt wurde. Hier könnt ihr sie euch anhören:



KLEINE STREITSCHRIFT FÜR DAS STREITEN

von Sabine Salzmänn, Dramaturgin der Produktion „Streiten“

Streiten und Konflikte sind an sich weder gut noch schlecht. Sie gehören einfach zum Leben dazu. Entscheidend ist nicht der Streit selbst, sondern die Art und Weise, wie wir ihn führen. Streiten ist – im besten Sinne – ein Spiegelbild unserer Fähigkeit, mit Unterschieden umzugehen, sie zu erkennen und produktiv zu nutzen.

Wenn sich Menschen streiten, heißt das nicht, dass sie Feind*innen sind oder nicht mehr miteinander auskommen. Es zeigt nur, dass sie eigene Meinungen und Gefühle haben und das ist normal. Aber hier liegt auch die große Herausforderung: Wie können wir erreichen, dass Streitigkeiten konstruktiv und nicht destruktiv sind, also nicht darum kreisen, nur die eigene Meinung durchzusetzen, oder die Auseinandersetzung zu gewinnen?

In unserer von sozialen Medien dominierten Welt scheint der konstruktive Streit selten zu sein. Schlagzeilen und kurze Videoausschnitte zählen oft mehr als tiefgehende Analysen und Diskussionen. Wir brauchen eine Streitkultur, die auf Respekt und Offenheit basiert. Und der Bereitschaft, die eigene Perspektive zu hinterfragen und zu erweitern.

Die Kraft des Streitens liegt darin, Veränderung und Verständnis möglich zu machen. Es waren schließlich oft hitzige Debatten und Konflikte, die zu bedeutenden gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Durchbrüchen geführt haben. Viele Veränderungen wären gar nicht denkbar gewesen ohne den Mut, die eigene Stimme zu erheben und bestehende Ansichten infrage zu stellen.

Streiten ist nicht nur normal, es ist notwendig. Es ist die Art und Weise, wie Menschen lernen, lieben, leben und gemeinsam ihre Welt gestalten, die reicher an Verständnis, Respekt und Empathie ist.



Die Vorbereitung dient in erster Linie dazu, das Interesse der Schüler*innen am anstehenden Theaterbesuch zu wecken, sie an die Themen der Inszenierung heranzuführen und den Blick für szenische Abläufe zu schärfen. Die folgenden Fragen und Aufgaben sind so formuliert, dass sie der Gruppe direkt vorgelesen und mit ihr bearbeitet werden können. Die Aufgaben können einen Einstieg und eine thematische Annäherung an die Inszenierung „Streiten“ ermöglichen.

EINSTIEG INS THEMA: STREIT IST ...

In der Inszenierung „Streiten“ üben sich die Performer*innen in Kampfposes, während sie Eigenschaften und Situationen aufzählen, die Streit in seinen verschiedenen Facetten beschreibt.

Sammelt gemeinsam Assoziationen, die ihr mit Streit verbindet und stellt euch dafür in einen Kreis: Jede Person, die eine Idee hat, geht einen Schritt in die Mitte, macht eine Kampfpose und spricht dazu ihre Assoziation laut aus. Anschließend kann die gesamte Gruppe einen Schritt in den Kreis machen und Pose und Assoziation mehrmals wiederholen. Danach gehen alle wieder einen Schritt zurück und eine andere Person macht eine neue Kampfpose und formuliert dazu ihre Assoziation. Auch hier wiederholt die Gruppe Bewegung und Sprache, indem alle einen Schritt in den Kreis machen. Ihr könnt so viele Runden machen, bis alle dran waren oder es keine weiteren Assoziationen mehr gibt. Tauscht euch im Anschluss im Plenum über die Vielfalt der Assoziationen aus. Gab es etwas, das euch überrascht hat?

GESPRÄCHE: AUF EINEN SPAZIERGANG

Viele Szenen und Texte in „Streiten“ sind inspiriert durch Gespräche, die das künstlerische Team mit jungen Menschen über dieses Thema geführt hat. Kommt ins Gespräch miteinander und schreibt dafür jeweils eine Frage (siehe unten) auf ein einzelnes Kärtchen. Wenn ihr möchtet, könnt ihr die Fragen durch eigene ergänzen. Geht zu zweit spazieren und stellt euch abwechselnd Fragen, indem ihr eine Karte zieht und die andere Person diese versucht zu beantworten. Kommt im Anschluss wieder alle zusammen und tauscht euch über eure Spaziergänge im Plenum aus: Was habt ihr erlebt? Gab es Dinge, die euch überrascht haben?

Impulsfragen:

Streitest du dich gerne?
Was ist ein „guter“ Streit?
Wie streitest du?
Wofür lohnt es sich zu streiten?
Worüber würdest du nie streiten?
Worüber würdest du immer streiten?
Was gibt dir beim Streiten Mut?
Was hilft dir beim Streiten?
Was sind deine Streit-Tipps?

Sprecht ihr mit anderen Menschen über Streit, der bei euch zuhause passiert?

→ Material: Kärtchen, Stifte

STREITRUNDE: „KLEINE STREITSCHRIFT FÜR DAS STREITEN“

Sabine Salzmann, die Dramaturgin der Inszenierung „Streiten“, hat viel zu dem Thema recherchiert. Dabei hat sie sich gefragt: Warum streiten Menschen eigentlich? Und wie können wir so streiten, dass ein Streit konstruktiv und nicht destruktiv ist? Ihre Gedanken hat sie in einem Text formuliert und eine „Kleine Streitschrift für das Streiten“ geschrieben. Um nicht nur über das Streiten zu sprechen, sondern auch miteinander ins Streiten zu kommen, lest gemeinsam die „Kleine Streitschrift für das Streiten“ (siehe Seite 5) und diskutiert darüber.

Lest dafür den Text und streicht euch Sätze an, die ihr entweder hervorheben möchtet, weil ihr dem zustimmt, oder weil ihr anderer Meinung seid. Sammelt im Anschluss weitere Thesen und Aussagen zum Thema Streiten, über die sich streiten lässt. Nun kann es losgehen: Stellt einen Tisch in die Mitte des Raums, so dass 4 – 5 Personen daran Platz nehmen können. Der Rest der Gruppe setzt sich in einen Kreis drumherum. Wer am Tisch sitzt, nimmt an der Diskussion teil. Wer im Kreis sitzt, ist Publikum und hört aufmerksam zu. Die Plätze können jederzeit gewechselt werden, indem einer Person, die am Tisch sitzt, auf den Rücken geklopft wird. Des Weiteren gibt es zwei Rollen, die von zwei verschiedenen Personen übernommen werden können: Der*die Zeitwächter*in gibt einen Startpunkt und ein Schlusszeichen (ihr solltet vorher festlegen, wie lange die Diskussion / der Streit gehen soll) und erinnert die Personen am Tisch daran, wenn sie zu lange reden. Der*die Fragsteller*in stellt Fragen, wenn sich die Diskussion am Tisch erschöpft. Außerdem erinnert er*sie das Publikum daran, sich einzubringen und ggf. Plätze zu tauschen. Nun kann es losgehen – viel Spaß!

→ Material: „Kleine Streitschrift für das Streiten“ (Seite 5), Stifte

Die Aufgabe ist abgeleitet von dem Handbuch „Teen Kitchen Table Manual“, das 2021 von TEEN AMBASSADORS ACROSS EUROPE entwickelt wurde.

Einer Theateraufführung zuzuschauen ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Das bedeutet, dass jede Person ihre eigene Geschichte je nach Erfahrungshintergrund, Vorstellungsvermögen, Blickwinkel oder gegenwärtiger Stimmungslage sieht. Auch macht es einen Unterschied, wo du gesessen hast oder wer in deiner Nähe saß. Deshalb gibt es in einem Gespräch über ein Theaterstück auch keine richtigen oder falschen Antworten. Daher sollte zunächst das Sammeln von unterschiedlichen Eindrücken im Vordergrund stehen. Die folgenden Fragen und Aufgaben sind so formuliert, dass sie der Gruppe direkt vorgelesen werden können und mit ihr bearbeitet werden. Die Fragen sollen Anregungen für Nachgespräche nach dem Theaterbesuch mit der Gruppe bieten. Die Aufgaben ermöglichen eine künstlerische Auseinandersetzung und laden zum eigenen Handeln und Gestalten ein.

FRAGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH

Die folgenden Fragen (siehe unten) können als Anregung für einen Austausch über die individuellen Seherfahrungen dienen. Sie können in unterschiedlichen Formaten und Formationen bearbeitet werden. Bei allen Formaten gilt: Achtet auf eine einigermaßen ausgewogene Redezeit! Hierfür kann das Stellen eines Weckers hilfreich sein.

Ein mögliches Gesprächsformat kann ein Speedmeeting sein: Bildet hierfür einen inneren und einen äußeren Kreis mit Stühlen oder anderen Sitzgelegenheiten, so dass sich jeweils zwei Personen gegenüber sitzen können. Alternativ kann dies auch im Stehen gemacht werden. Legt vorher fest, wieviel Zeit ihr für jede Frage habt. Ist die Zeit um, kann sich der innere Kreis drehen, so dass alle Teilnehmenden für jede Frage eine*n neue Gesprächspartner*in haben. Auch hier kann sich im Anschluss in der gesamten Gruppe über Unterschiede und Gemeinsamkeiten innerhalb der Gespräche ausgetauscht werden.

Zur Handlung

- Was ist in dem Stück passiert? Versucht euch gemeinsam zu erinnern.
- Habt ihr einen Lieblingsmoment? Welcher war es?
- An welche Personen auf der Bühne könnt ihr euch erinnern? Welche Figuren gab es?
- Gab es Momente, die euch überrascht haben? Warum?

Zum Kostüm

- Welche Kostüme habt ihr auf der Bühne wahrgenommen?
- An was haben euch die einzelnen Kostüme erinnert?
- In welchen Situationen wurden die Kostüme gewechselt?

Zum Raum

- Wie sah die Bühne aus?
- Woran hat euch das Bühnenbild erinnert?
- Wie wurde das Bühnenbild von den Spieler*innen genutzt?
- Gab es bestimmte Orte, an denen sich die Szenen abgespielt haben?
- Wie habt ihr das Licht wahrgenommen?

Zur Musik

- An welche Geräusche und Musik könnt ihr euch erinnern?
- Wie hat die Musik auf euch gewirkt?
- Woran haben euch die Geräusche erinnert?
- Welche Rolle nimmt die Soundebene innerhalb der Inszenierung ein? Wie würdet ihr dies beschreiben?

Transfer auf das eigene Leben

- Hat das Theaterstück etwas mit euch zu tun?
- Konntet ihr euch in einer Figur, Geschichte oder Handlung auf der Bühne wiederfinden?
- Hattet ihr für bestimmte Situationen oder Figuren mehr Verständnis als für andere? Welche waren das?
- Fühlt ihr euch manchmal unverstanden? Woran könnte das liegen?
- Welche Gefühle könnt ihr in Streitsituationen bei euch selbst und bei anderen beobachten?



SZENISCHE ERZÄHLUNG: STREITBERICHTE

In der Inszenierung „Streiten“ sehen und hören wir Berichte über unterschiedliche Streiterlebnisse. Für das Publikum bleibt dabei offen, ob die Berichte von den Schauspieler*innen selbst erlebt wurden, ob sie ausgedacht sind oder aus Interviews mit jungen Menschen entstanden sind.

Nun dürft ihr euch im Erzählen ausprobieren: Jede Person sucht sich einen ruhigen Platz im Raum und versucht sich an ein persönliches oder ein beobachtetes positives Streiterlebnis zu erinnern. Sollte euch keins einfallen oder ihr möchtet dieses nicht mit anderen teilen, könnt ihr euch eins ausdenken. Stellt euch dafür die Frage: „Wie könnte ein Streit verlaufen, den du als positiv bewerten würdest?“ Egal ob ausgedacht oder persönlich erlebt, stellt euch die Situation genau vor: Wie war das Wetter an dem Tag? Wie sah die Umgebung aus? Wer war alles involviert? Was wurde genau gesagt? Welche Handlungen haben stattgefunden? Wie hat sich der Körper angefühlt oder bewegt?

Nun könnt ihr eure Geschichten auf der Bühne präsentieren. Stellt dafür eine Sitzmöglichkeit in den Bühnenraum und legt eine Reihenfolge der Streitberichte fest. Für die Performance der Erzählung ist es hilfreich, wenn ihr euch die Situation genau vergegenwärtigt und aus dieser heraus sprecht. Kommt im Anschluss an die Performances in einen Austausch über das, was ihr gesehen und gehört habt und darüber, was die einzelnen Personen als positiv bewerten.

GESTALTUNGSAUFGABE: MEIN STREITKOSTÜM

Streit kann verletzend und ungerecht sein. Streit kann aber auch Solidarität bedeuten und uns Kraft geben, um uns für uns, für andere oder für etwas einzustehen. Für wen oder was würdest du dich immer streiten? Was gibt dir Kraft deinen Standpunkt zu verteidigen, besonders dann, wenn du dich mit Erwachsenen streitest oder von der Person abhängig bist? Welche Eigenschaft oder welcher Gegenstand könnte dir helfen, deine Perspektive laut zu vertreten? Tauscht euch in der Gruppe gemeinsam darüber aus. Im Anschluss kann sich jede Person für einen Gegenstand oder eine Eigenschaft entscheiden, die ihr Mut zum Streiten verleiht. Die Kostümbildnerin Lina Mayer, die die Kostüme für „Streiten“ entwickelt hat, hat mit den Kostümen verschiedene Streiteigenschaften umgesetzt. Ihre Kostümentwürfe findet ihr weiter unten.

Nun seid ihr dran: Entwickelt euer Streitkostüm. Versucht dafür die Eigenschaft oder den Gegenstand, den ihr im Schritt davor herausgearbeitet habt, in ein Kostüm zu verwandeln. Zeigt euch im Anschluss eure Kostümentwürfe und macht daraus eine Ausstellung.

→ Material: Zeichenmaterialien



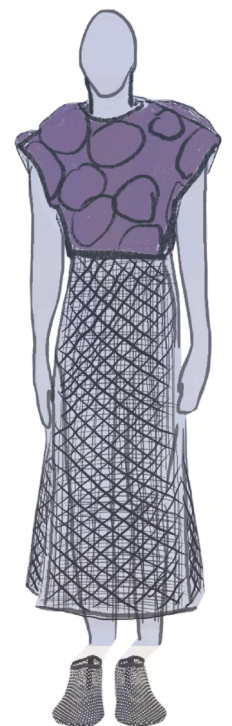
VERSTECKT



STACHELIG



VERWICKELT



AUFGEPLUSTERT

Zur vertiefenden Beschäftigung mit den Themen Streit, Kommunikation und Emotionen, sind hier Empfehlungen aufgelistet:

Literatur

Reyhaneh Ahangaran: **Gefühle hat doch jeder! Was wir fühlen und wie man damit umgeht. Praktische, alltags-taugliche Tipps für den Umgang mit starken Emotionen bei Kindern ab 8 Jahren.** München, 2022.

Audiofeature

Karen Muster: Arschlochmama. **Wenn Eltern und Kinder streiten.** Deutschlandradio, 2023: www.hoerspielundfeature.de/feature-arschlochmama-100.html

Internetrecherche

Museum für Kommunikation Frankfurt: **Streit. Eine Annäherung.** 2023: streit.museumsstiftung.de

Für erfahrene Leser*innen

Literatur

Marshall Rosenberg: **Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens.** Paderborn, 2016.

Meredith Haaf: **Streit!. Eine Aufforderung.** München 2018

Steffen Mau, Thomas Lux, Linus Westheuser: **Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwarts-gesellschaft. Warum Gendersternchen und Lastenfahr-räder so viele Menschen triggern.** Berlin, 2023.

Kommunikationsmodelle

Schulz von Thun Institut für Kommunikation.

Das Kommunikationsquadrat: www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat

Die Transaktionsanalyse. **Das Drama-Dreieck:** www.transaktionsanalyse-online.de/drama-dreieck

